

## Kleinere Mitteilungen und Rezensionen.

### Die sechszehnte Saecularfeier

des Sieges, den Konstantins Heer unter dem neuen Feldzeichen des Labarums am Pons Milvius am 28. Oktober 312 über Maxentius davontrug und dem im Frühjahr des nächsten Jahres das Edikt von Mailand mit der Freiheitserklärung und staatlichen Anerkennung des Christentums folgte, hat schon seit mehreren Monaten die beteiligten Kreise in Rom in Bewegung gesetzt, der Papst aber hat ihr eine konkretere Form gegeben, indem er nicht sowohl die Schlacht mit ihren blutigen Opfern an Menschenleben, als vielmehr die kostbare Friedensfrucht des Sieges als den eigentlichen Gegenstand der Festfeier von kirchlicher Seite bestimmte. Als solche hat die Saecularfeier eine internationale Bedeutung, und so hat Pius X. ein dem entsprechendes Zentral-Komitee eingesetzt, dem ein eigenes römisches Lokal-Komitee unterstellt ist. In wiederholten Sitzungen sind zunächst besondere kirchliche Feste in den neun Basiliken, die Konstantin nach Angabe des Liber pontificalis erbaut hat, ins Auge gefasst worden; es sind die Basiliken des Lateran, Sankt Peter, Sankt Paul, Santa Croce, San Lorenzo fuori le mura, Sant' Agnese an der Via Nomentana und San Pietro e Marcellino an der labikanischen Strasse. Dazu kommt die ebenfalls konstantinische Basilika in Albano. Ausserdem sind besondere Feierlichkeiten in den Katakomben des Kallistus, wo Militiades, und in denen der Priscilla, wo Silvester, die beiden mit Konstantin gleichzeitigen Päpste, begraben worden waren, ins Auge gefasst worden. Zum Gedächtnisse an den Sieg wird auf dem Schlachtfelde *ad saxa rubra* an der flaminischen Strasse eine Denktafel angebracht werden. Das *Nuovo Bulletino di archeologia sacra*, wie die Römische Quartalschrift, werden eigene Festnummern, letztere unter der Redaktion von Dr. Dölger und als Supplementheft der Quartalschrift erscheinen lassen; weitere wissenschaftliche Festschriften stehen von anderwärts in Erwartung. Daneben soll in populären Werken das Edikt von Mailand und dessen Tragweite für Christentum und Kultur behandelt werden. Demselben Zwecke wird eine Reihe von Vorträgen dienen, teils für die Römer, teils für die in Aussicht stehenden Pilgerzüge des Auslandes. Den von Anfang an ins Auge gefassten Bau einer Gedenkkirche, streng im Stil des konstantinischen Zeitalters, die zugleich die Pfarrkirche

für das diesseits der milvischen Brücke sich ausdehnende Gebiet werden soll, hat der Papst sich selber reserviert. Das *Collegium cultorum martyrum*, von welchem der erste Anstoss zu der Saecularfeier gegeben wurde, hat ein besonderes Fest geplant, das sich auf die in ein und demselben Gebiete liegenden Katakomben der Domitilla, des Kallistus und des Sebastianus ausdehnen soll. Der gleich zu Anfang vom Collegium gefasste Plan eines neuen archäologischen Kongresses in Rom hat unvorhergesehener Schwierigkeiten wegen leider aufgegeben werden müssen.

Ausserhalb Roms sind zunächst in Vorbereitung Festlichkeiten in Mailand und dann in Neapel, wo die Basilika der hl. Reparata ein konstantinischer Bau ist; aber auf Weisung des Papstes wandte das Zentral Komite sich an die ganze katholische Welt mit der Einladung zur Teilnahme.

Soweit es im Rahmen der R. Q. S. liegt, werden wir später Berichte folgen lassen. d. W.

\* \* \*

### Konstantinische Gemälde in der lateranensischen Basilika.

Auf dem zweiten Konzil zu Nicaea 787 fungierten als Legaten des Papstes Hadrian die beiden römischen Praelaten, Petrus, der Archipresbyter von Sankt Peter, und Petrus, Abt von San Sabba. In der vierten Sitzung <sup>1)</sup> wurde in der Erörterung der Bilderverehrung u. a. der Brief des hl. Nilus an den Praefekten Olympiodorus verlesen, der eine neue Kirche baute und in Betreff der malerischen Ausschmückung sich den Rat des Heiligen erbeten hatte. Dieser wünschte in der Apsis einzig und allein ein Kreuz (ἕνα καὶ μόνον σταυρόν), im Schiffe aber beiderseitig, von Künstlerhand ausgeführt, Szenen aus dem alten und neuen Testament (ἱστοριῶν δι παλαιᾶς καὶ νέας διαθήκης πληρῶσαι εὔθεν καὶ εὔθεν χειρὶ καλλίστῃ ζωγράφῳ τὸν ναοῦ), damit diejenigen, welche nicht fromme Bücher lesen könnten, sich durch die Gemälde unterrichteten und erbauten.

Die päpstlichen Legaten begutachteten diese Anweisung mit der Erklärung, dass solches auch schon Konstantin getan habe. Denn als er die Kirche des Erlösers zu Rom baute, habe er auf den beiden Wänden Geschichten des alten und des neuen Testaments malen lassen (τοιούτων τι καὶ Κωνσταντῖνος πάλαι πεποίηκεν. Οἰκοδομήσατῃ γὰρ ναόν τοῦ Σωτῆρος ἐν Ῥώμῃ ἐπὶ τοῖς δυοῖ τοίχοις τοῦ ναοῦ ἱστορίας παλαιᾶς καὶ νέας ἐνετύπωσεν). Sie führen dann, als erläuterndes Beispiel zwei jener Szenen namentlich an: Adam, wie er das Paradies verliess, auf

<sup>1)</sup> Vgl. Mansi, Conc. T. XIII, p. 35 seq.